EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 28.12.2022 05:55 Uhr | Laura Kadur

Zwischen den Jahren

Nachdem die Weihnachtsgans nun verdaut, eventuell ungeliebte Geschenke umgetauscht und Einkaufsgutscheine eventuell schon eingelöst sind, befinden wir uns ja nun in einer Zwischenzeit, die umgangssprachlich auch "Zwischen den Jahren“ genannt wird.
Der Ausdruck "Zwischen den Jahren“ kommt daher, dass wir zwei Kalenderumstellungen hinter uns haben. Einmal im 16. Und einmal im 17. Jahrhundert. Der 24. Dezember hat früher das Jahresende markiert, dann war es der 6. Januar und schlussendlich der 31. Dezember. Und so hatte es zwischen den Kalenderumstellungen immer wieder Tage gegeben, die buchstäblich zwischen den Jahren gelegen hatten. Im europäischen Brauchtum, nennt man diese Zeit zwischen den Jahren auch "Rauhnächte“. Der Name "Rauhnächte“ kommt tatsächlich vom Räuchern, weil man zwischen den Jahren, mit Kräutern geräuchert hatte, um böse Geister zu vertreiben und gute Geister willkommen zu heißen.

Und irgendwie ist ja der Brauch des Räucherns auch bei uns geblieben. So ist auch oft bei der Einweihung von Gebäuden oder Plätzen ein katholischer Priester samt Weihrauchfass dabei.
Neben dem Räuchern gibt es aber auch andere Traditionen aus dieser Zeit, die sich bis heute gehalten haben. Meine Großmutter hängt bis heute keine Wäsche auf zwischen den Jahren und putzt das ganze Haus von oben bis unten.

Aber mal ganz davon ab, ob man nun an böse Geister glaubt oder nicht:
Die Zeit "zwischen den Jahren“ ist eine besondere Zeit. Das Alte ist noch nicht ganz abgeschlossen und trotzdem füllt sich der neue Kalender munter mit Terminen. Immer im Vertrauen darauf, dass es nach dem 31.12. weitergeht und Neues gewagt werden kann.
Die Zeit zwischen den Jahren ist für mich wie ein Anlaufnehmen vor dem großen Sprung in unbekannte Gewässer.

Ich habe mir auf jeden Fall vorgenommen, ins nächste Jahr keine guten Vorsätze mitzunehmen. Warum? Weil ich die eh nach ein paar Wochen links liegen lasse. Stattdessen überlege ich mir eine Überschrift für mein neues Jahr 2023. Ein Thema oder

Motto, unter das ich das nächste Jahr stellen will. Vielleicht haben Sie ja auch Lust dazu, sich in der Zeit zwischen den Jahren ein Motto für das neue Jahr zu suchen.
Ich wünsche Ihnen auf jeden Fall viel Freude bei der Suche und eine gute Zwischenzeit!

Redaktion: Pastorin Sabine Steinwender-Schnitzius